

Ulmer Zelt: Bands aus der Region gesucht

Bewerbung für „Zeltounge“ startet

Ulm Musiker aus der Region können sich ab sofort für die „Zeltounge“ im Rahmen des Ulmer Zelt 2017 bewerben. Wie in den Vorjahren sollen nicht nur Acts wie die Sportfreunde Stiller oder Namika, sondern auch Talente aus Ulm, Neu-Ulm und Umgebung wieder eine Plattform bekommen.

Die ausgewählten Local Heroes dürfen dann in der 31. Spielzeit des Festivals in der Friedrichsau vom 24. Mai bis 8. Juli auftreten. Die „Zeltounge“ wird zusätzlich zum Programm im Hauptzelt angeboten, wo internationale Künstler auftreten. Die „Zeltounge“-Konzerte finden im kleinen Gastro-Zelt statt und kosten keinen Eintritt. Im vergangenen Sommer spielten unter anderem die Bands Red Cat, Brased Arts, Stepfather Fred oder Arrive. Musiker und Bands, die sich bewerben wollen, sollten aus Ulm, Neu-Ulm oder einem Umkreis von 50 Kilometern kommen.

Die Bewerbungen sollten Informationen zur Bandgeschichte, den Mitgliedern und den musikalischen Genres enthalten. Auch Hör- und Schauproben sowie Hinweise auf Liveauftritte sollten die Musiker einreichen. Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember. (az)

Bewerbungen: Per Post an Ulmer Zelt, Zeltounge, Postfach 4260, 89032 Ulm. Oder per E-Mail an zeltounge@ulmerzelt.de.



Das Ulmer Zelt zieht jedes Jahr viele Besucher an – das ist eine gute Chance, für lokale Bands. Foto: Alexander Kaya

Eiswürfel im Winter

Mit Kräutern passen sie sogar zu Suppen

Landkreis Klar, im Sommer dürfen kühlende Eiswürfel im Getränk nicht fehlen, egal ob klassisch mit Wasser oder mit verschiedenen Säften. Zusätzlich könnt ihr noch klein geschnittene Früchte dazugeben – lecker! Aber auch jetzt in der kalten Jahreszeit kann man Eiswürfel gut gebrauchen: Zum Beispiel im Tee! Einfach eine Zitrone in passende Scheiben schneiden, mit Wasser in die Form geben und ab in's Gefrierfach. Oder ihr friert Kräuter zusammen mit Olivenöl ein, um eine heiße Suppe zu verfeinern. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. (lmm)

Wir suchen dich

Klar.Text ist die Jugendseite der Neu-Ulmer Zeitung und wird von jungen Autoren für Jugendliche in der Region gemacht. Um die Seite einmal in der Woche mit interessanten Themen aus der Region vollzupacken, freuen wir uns über neue Gesichter im Team. Wer mitmachen möchte, meldet sich bei: **Illertisser Zeitung** Klar.Text-Redaktion Orla Finegan Marktplatz 11 89257 Illertissen 07303/17527 klartext@illertisser-zeitung.de Facebook: Illertisser Zeitung

Übers Wetter reden oder nicht? – So gelingt der Small Talk

Etikette Ob mit der Klassenlehrerin, Kommilitonen, Kollegen: Small Talk will gelernt sein. Eine Knigge-Trainerin verrät, welche Themen sich eignen und wie man ein Gespräch elegant beendet

VON SABRINA SCHATZ

Neu-Ulm/Augsburg Peinliches Schweigen in der Runde. Es rattert im Kopf: „Sag was, sag was, sag was...!“ – Nur was? Welche Themen bieten sich für Small Talk an? Und wie kann man ein langweiliges oder stockendes Gespräch beenden, ohne unhöflich zu wirken? Susanne Erdmann gibt Antworten. Sie ist zertifizierte Trainerin für Business-Etikette und Vorstandsmitglied der Deutschen Knigge Gesellschaft.

● **Einstieg:** Allein auf einer Veranstaltung zu sein, mit Menschen, die sich alle zu kennen scheinen: Das ist für manche ein Grund, sich möglichst schnell wieder zu verdrücken. Dabei ist es nicht schwer, Anschluss zu finden. „Am besten gesellt man sich zu einer Gruppe, die durch



Susanne Erdmann

Körperhaltung und Mimik offen wirkt und die aus einer ungeraden Zahl an Menschen besteht“, sagt Erdmann. Sie rät, abzuwarten und bei Gelegenheit hinein zu „talken“ – etwa mit einem Kompliment oder einer Frage. Danach sollte man sich vorstellen und auf das Gruppengespräch eingehen oder

Name-Dropping wirkt wichtigtuertisch

ein allgemeines Thema einleiten („Wie hat Ihnen der Vortrag gefallen?“) Ein Lächeln ist stets ein guter Eisbrecher.

● **Themen:** „Small Talk ist dazu da, sich und dem anderen ein gutes Gefühl zu vermitteln“, sagt Erdmann. Deshalb solle man sich vor allem an unverfängliche Themen halten: die Anreise, das Essen, Sport, Kultur. Sogar das Wetter, das von vielen als Notlösung gesehen wird, ist keineswegs zu flach. „Auch wenn es trivial klingt, Small Talk beginnt oft mit dem Wetter. Zum Wetter kann jeder etwas sagen“, sagt die Knigge-Expertin. Small Talker sollten keine Scheu vor Belanglosem oder Offensichtlichem haben.

Themen, die man besser verschweigen sollte in trauter Runde, sind Politik, Religion, Krankheiten

Wer war Knigge?

● **Adolph Freiherr von Knigge** lebte von 1752 bis 1796. Er stammt aus einer alten niedersächsischen Adelsfamilie, die jedoch verarmt war. Dennoch wurde er standesgemäß erzogen. Ob er tatsächlich das Adelsprädicat, von im Namen trug, ist bis heute umstritten.

● Heute gilt der Zeitgenosse Goethes und Schillers als bedeutender deutscher **Aufklärer und Schriftsteller**. ● Sein bekanntestes Werk trägt den Titel „Über den Umgang mit Menschen“. Knigge wurde im Laufe der Zeit zu einem Synonym für gute Umgangsformen. (stz-)

und Geld. Auch Gerüchte und Tratsch, vor allem über nicht anwesende Personen, sind tabu. Denn das bietet zu viel Zündstoff – der Small Talk könnte in hitzige Diskussionen münden. Generell ist es sinnvoll, sich im Vorfeld ein paar Themen zu überlegen, mit denen sich ein Gespräch in Gang bringen lässt.

Was nur, wenn der Andere ein Thema anschnidet, zu dem einem partout nichts einfällt. Zum Bei-

spiel, wenn er von seiner Reise nach Mailand erzählt – und man selbst noch nie dort war. Erdmann rät, in solchen Fällen Assoziationen zu nutzen, um das Thema elegant zu wechseln. Mailand – das hängt doch mit Mode, Fußball, Oper zusammen. „Das Ziel ist, eine positive Atmosphäre zu schaffen und Gemeinsamkeiten zu finden“, sagt sie.

● **Redeanteile:** Nicht nur worüber, sondern auch wie man Small Talk

hält, ist maßgebend. So rät die Knigge-Trainerin dazu, offene Fragen zu stellen, damit der Andere erzählen kann. „Ein Gespräch sollte ein Dialog sein, kein Monolog. Lassen Sie Ihren Gesprächspartner zu Wort kommen und aussprechen.“

● **Sprache:** Erdmann empfiehlt, wenige Fremdwörter zu nutzen – und wenn, dann in korrekter Form. Denglisch wirke meist fehl am Platz. Auch auf „Name-Dropping“ – das bewusste Platzieren vieler Namen, vor allem wichtiger Personen – sollte der Small Talker verzichten. „Das kann arrogant und wichtigtuertisch wirken.“

● **Sprachmelodie:** Wie hat schon die Oma immer gesagt: Nicht nuscheln, stattdessen laut und deutlich reden. Denn wie die Stimme klingt, entscheidet maßgeblich über Sympathie – mehr noch, als das, was man tatsächlich sagt.

● **Aufmerksamkeit:** Statt auf den Boden zu starren oder den Blick durch den Raum streifen zu lassen, sollte man dem Gesprächspartner immer wieder in die Augen schauen. Das zeigt, dass man aufmerksam zuhört und sich auf das konzentriert, was er erzählt. Diesen Eindruck ver-

„Man sieht sich“ zum Abschied schickt sich nicht

stärkt, sich dem Gegenüber zuzuwenden.

● **Ende:** Wenn der Small Talk stockt, die Themen ausgehen oder man sich auch noch mit anderen unterhalten will, ist es besser, das Gespräch charmant zu beenden. Der Small Talker sollte sich nicht unvermittelt verabschieden oder gar einfach gehen. Besser in Erinnerung bleibt ein freundlicher Ausstieg. Die Begründung, „ich möchte noch andere Gäste begrüßen“ oder „ich muss kurz zur Toilette“ werden meist nicht als unhöflich empfunden. Ein guter Weg sei auch, einen neuen Gesprächspartner vorzustellen oder einzubeziehen, sagt Erdmann. Was sich nicht schicke, sind flapsige Verabschiedungen wie „man sieht sich“ oder „bis irgendwann“.

Das Buch der Woche

Schaurige Schreie im Haus

Der Fantasy-Roman „Sunshine Girl“

Landkreis Als Sunshine und ihre Mutter vom sonnigen Texas ins verregnete Washington ziehen, nimmt das Schicksal seinen Lauf: Sunshine fühlt schon beim Betreten des neuen Zuhauses eine Kälte, wie sie sie noch nie zuvor gespürt hat. Sie ist sich sicher, dass mit dem alten Haus etwas nicht stimmt.



Nachts hört sie ein Lachen und Flüstern, manchmal Schreie und gequälte Laute, die aus dem Badezimmer zu kommen scheinen. Als würde jemand ein Mädchen ertränken. Sunshine beginnt mit Nolan, einem ihrer wenigen Freunde, Nachforschungen anzustellen. Sie machen eine Entdeckung, die das Leben des Mädchens für immer verändern wird.

Der fröhlich klingende Titel „Sunshine Girl“ trägt. Hinter dem ungewöhnlich gestalteten Buchdeckel versteckt sich ein schauriger Fantasy-Roman. Die Idee stammt von der erst sechzehnjährigen Paige McKenzie, die auch Hauptdarstellerin und Co-Produzentin der gleichnamigen Serie „The Haunting of Sunshine Girl“ ist.

Paige McKenzie und Alyssa Sheinmel: *Sunshine Girl – Die Heimsuchung*. Bloomoon Verlag, 16,99 Euro. Empfohlen ab 14 Jahren.

Serie der Woche

Hübsche Lügnerinnen

Im Zentrum der US-amerikanischen Serie „Pretty Little Liars“ stehen die vier Mädchen Spencer Hastings, Hanna Marin, Emily Fields und Aria Montgomery, die alle vor allem durch ihre gemeinsame Freundin Alison DiLaurentis in der Schule beliebt geworden sind. Doch dann verschwindet Alison während eines gemeinsamen Abends spurlos. Ein Jahr später hätten sich die vier allmählich an ihr neues Leben gewöhnt, wären da nicht die Nachrichten von A., einem Unbekannten, der Dinge über sie weiß, die nur die tote Alison wusste und die ihr Leben verändern werden. Alle sieben Staffeln sind im Internet zu finden. (jose)

Mädelsabend mit den „Gilmore Girls“

Serie Eine neue Staffel um Rory und ihre Mutter Lorelai ist erschienen. Neun Jahre lang haben die Fans auf eine Fortsetzung gewartet. Warum nicht alle Erwartungen erfüllt werden

VON JULIA SCHORER

Landkreis Zwei moderne Frauen, eine Mutter-Tochter-Beziehung und jede Menge Diskussionen über Männer und die Welt: Rory und Lorelai Gilmore sind wieder da. Nach dem Finale der siebten Staffel im Jahr 2007 gibt es auf Netflix vier neue Folgen der Erfolgsserie „Gilmore Girls“ zu sehen. Endlich können Fans wieder die spritzigen Dialoge zwischen Teenager Rory und ihrer Mutter Lorelai mitverfolgen.

Doch kann die achte Staffel mit dem Titel „Ein neues Jahr“ mit den sieben vorhergehenden „Gilmore Girls“-Staffeln mithalten? Ist die Mini-Staffel genauso witzig und genauso klug? Wir haben einen Mädelsabend veranstaltet und uns die Folgen ganz genau angeschaut.

Doch von vorne: Die achte Staffel besteht aus nur vier Folgen statt aus 22 Episoden wie in der Vergangenheit. Allerdings sind die Folgen nicht wie gewohnt 42 Minuten lang, sondern ganze 90 Minuten und haben somit die Länge eines Spiel-

films. Jede Folge spielt in einer der vier Jahreszeiten. So erleben die Zuschauer mit Rory und Lorelai ein ganzes Jahr in deren Leben. Egal, ob in der Sommersonne oder im Winterschnee, noch immer geht es in Rorys und Lorelais Leben rund.

Welche Veränderungen und Neuheiten gibt es? Ein Unterschied fällt



gleich zu Beginn der neuen Folgen auf: Das traditionelle Serienlied fehlt. Sieben Staffeln lang begann jede neue Gilmore Girls-Folge mit dem Song „Where You Lead I will Follow“ von Carole King. In den Netflix-Folgen wurde genau dieser Anfangssong weggelassen.

Rory ist keine Yale-Studentin mehr und ihre beruf-

liche Karriere läuft nicht so rund wie ihre Studienzeit. Trotzdem lebt die gewohnt bescheidene Rory nun ein richtiges Luxus-Leben. Als Trendsetter fehlt ihr jedoch die ursprüngliche Individualität. Natürlich sind nicht nur bei den Zuschauern, sondern auch bei den Gilmore-Girls einige Jahre vergangen. Rory ist erwachsen, das heißt, die typischen Teenagerprobleme der Serie sind nicht mehr da. Dennoch: Der gesamte frühere Cast wurde übernommen, alle bekannten Gesichter sind wieder dabei. Auch die Drehorte sind dem Zuschauer vertraut.

Das wichtigste Merkmal der Serie ist geblieben: Die Mutter-Tochter-Beziehung zwischen Rory und Lorelai steht im Mittelpunkt. Freundschaft und Familie sind immer noch das Allerwichtigste bei den Gilmore-Girls. Gleichzeitig enthält die Serie wie gewohnt viele Anspielungen auf gesellschaftliche Themen wie Politik oder Literatur.

Lorelai und Rory Gilmore sind auf Netflix wieder da. Foto: kde